

25 Jahrunge Ob der Hamel - Glanzvolles Gründungsfest

Man hatte vorher gewisse Befürchtungen: konnte man es den einreitenden Freunden überhaupt zumuten, sich für drei volle Stunden in die Reihen eines profanen Theaters zu zwingen, ohne Schmuspause, ohne Atzung und Labung, ohne die Möglichkeit eines Gesprächs mit dem Nachbarn?

Was so problematisch erschien, erwies sich dann als Vorteil: viele der zahlreichen Sassen aus nah und fern - insbesondere die mitgerittenen Burgfrauen - bestätigten es immer wieder, daß sie selten einer Festsippung wirklich so folgen konnten, ganz ungestört und bis in die Einzelheiten hinein, wie es beim 25jährigen Gründungsfest des Rattenfängerreyches Ob der Hamel im Großen Haus der "Weserbergland-Festhalle" war.

Allerdings hatten sich die Sassen des Reyches die Mitwirkung eines Theaterfachmannes gesichert: Ritter Dann-nie (393) war bei den Vorbereitungen mit Rat und Tat zugegen; er stand während der Sippung selbst auf dem Beleuchterstellwerk, um die vorgesehenen Lichteffekte wirkungsvoll zu steuern. So richtete sich denn auf zunächst dunkler Bühne ein einsamer Scheinwerferstrahl auf den Ritter Ei-Carl (353), der musikalisch den Auftakt gab:

"Macht fort, das Spiel kann beginnen!"

Und es begann prunkvoll mit dem Einritt des Thrones, mit der Weihe der Festburg, zu der ein (von der Junkertafel gebastelter) riesiger Uhu herniederschwebte, später mit der die Stimmung so fein treffenden Sarastro-Arie "In diesen heil'gen Hallen", gesungen von Ritter Tenbaß-Quelle (20). Sodann durfte der Rattenfänger, die Symbolfigur der Stadt Hameln, aber auch des Reyches, nicht fehlen: gefolgt von einigen Ratten kam er vor den Thron und erhielt nach fast 700 Jahrunge endlich den Lohn, der ihm seinerzeit verweigert worden war.

Es folgte der festliche Einritt der zahlreichen Botschaften aus 50 Reychen: im gleißenden Bühnenlicht bot sich da ein farbenfrohes Bild, das gewiß den Glanz mancher Szene, die an diesem Ort stattgefunden haben mag, noch in den Schatten stellte. Begrüßungsworte von OI Du Paeng, herzliche Erwidernge von ASR Arborelli, Glückwünsche vom zuständigen Sprengelführer DSR Shin-shu und

vom ER Vespagnol als Vertreter des stolzen Mutterreiches Hildesia schlossen sich an. Viel Zustimmung fand die launige Ansprache des Hamelner Bürgermeisters Albrecht, der den Schlaraffen bescheinigte, daß sie mit der Gründung ihrer Uhuversität der Stadt längst etwas gegeben hätten, um das sich der Rat bislang vergeblich bemühte, eine veritable Hochschule.

Mit großer Aufmerksamkeit lauschte man der fundierten Festansprache des soeben von schwerer Bresthaftigkeit genesenen OÄ Chroni-Kuss: Grundsätzliches und Beherzigenswertes zu unserem Freundschaftsbund wurde da gesagt, und 25 Jahrunge Reychsgeschehen standen in Namen und Ereignissen wieder auf. Das "Lulu Praga", einer unserer schönsten Schlaraffenklänge, wurde zum würdigen Abschluß dieses Festteils.

Unter der Funktion von OK Chablis-soff lief dann eine Fechsungsfolge ab, in der Musik, Besinnliches und Heiteres bunt gemischt waren. die Ritter Cremona (393) und Stradi-wimmer (20) begeisterten mit Vorträgen auf dem Seufzerholz, Ritter Cor-amuso (393) leitete ein Waldhorn-Quartett, das zuvor bereits für die Fanfaren zuständig war, Kirawi (55) und Car-jus-o (20) glänzten mit schönen, den Raum mühelos füllenden Stimmen, und Sassen des gastgebenden Reyches, die Ritter Phil-Ratz, Anonx, Düllettant und Junker Uli, steckten mit ihren gereimten und ungereimten Fechsungen den ganzen Horizont schlaraffischer Gedanken und Möglichkeiten ab.

In den Dank an alle Beteiligten wurden später auch die Begleiter am Clavizimbel eingeschlossen: die Ritter Liszt-ig (353), Xylotast (393), Tonspudeln (20) und der Knappe 390 (20), der sogar mit einer Eigenkomposition hervorgetreten war.

Als das Licht langsam erlosch, als sich der Vorhang schloß, versammelten sich die Sassen des feiernden Reyches und ihre Gäste mit Burgfrauen und Troß zu einer Krystalline mit Tanzbeinschwingen im "Kleinen Haus", und die Probleme, die es anfangs mit Atzung und Labung gab, waren bald vergessen. Die Unentwegten aber trafen sich am folgenden Morgen noch in der angestammten Burg des Rattenfängerreiches, und die letzten verließen sie erst zum hereinbrechenden Abend: man soll die Feste eben feiern...